

Fritz Wotzel:

Das Braunkehlchen (Saxicola rubetra L) im Lande Salzburg
=====

Vorbemerkung:

Ein weiterer Brutvogel, dessen Verbreitung im Lande Salzburg behandelt werden soll, ist das Braunkehlchen, ein Vogel, der einst überall sehr häufig, heute bereits auf der roten Liste steht. Neben den Daten der ornitholog. Landeskartei und den Veröffentlichungen, die im Literaturverzeichnis angeführt sind, konnte ich auch die Tagebuchaufzeichnungen Dr. Karl Mazzuccos jun. durch Vermittlung von Herrn A. Lindenthaler heranziehen. Sie wurden mit Bewilligung des Autors von Chr. Arnold abgelichtet und enthalten ornithologische Daten aus den Jahren 1955 bis 1966.

Zu großem Dank bin ich auch Herrn John E. Parker in Hof bei Salzburg verpflichtet. Da er schon seit mehreren Jahren die Brutpopulation des Braunkehlchens im Flachmoor am Westende des Fuschlsees untersucht, konnte er mir auf meine Bitte einige wichtige Mitteilungen zur Brutbiologie dieses Vogels machen.

Daten über das Vorkommen des Braunkehlchens von der Jahrhundertwende bis in die Zeit des ersten Weltkrieges:

Altmeister V. von Tschusi (Hallein) sagt vom Braunkehlchen, es sei überall vorhanden, wo es Felder und Wiesen gäbe. Es sei im Salzburgerischen im Wiesengelände ein sehr häufiger Brutvogel und komme bei Hallein als Brutvogel sehr zahlreich vor (1881).

1882 führt er sogar 2 Nestfunde an. Er stellt am 25.5. ein Gelege von 5 und am 6.6. eines mit 6 bereits bebrüteten Eiern fest. 11 von ihm ausgefüllte Formulare für ornith. Beobachtungen enthalten phänologische Daten aus der Umgebung Halleins. Bemerkenswert ist ein frühes Ankunftsdatum, nämlich der 30.3.1899 und eine größere Ansammlung am 25.9. im gleichen Jahre.

Talsky (1889) nennt das Braunkehlchen einen häufigen Bewohner des Rauriser Tales nicht nur im Wiesenland sondern auch in den Gärten der Gehöfte.

Eder hat das Braunkehlchen, den braunkehligen Wiesenschmätzer, wie er es nennt, 1900 am 27.6. bis 18.7. in großer Zahl im Gasteiner Tal beobachtet. Graf Plaz sagt von unserem Vogel: In der Umgebung Salzburgs häufig wie auch in den Gebirgstälern. Bei Höch westlich von Altenmarkt/Reitdorf brütet es regelmäßig. An Örtlichkeiten in der Umgebung der Landeshauptstadt führt Plaz

die Feuchtwiesen von der südl. Stadtgrenze bis zum Untersberg an. Diese Beobachtungen liegen zwischen dem 27.4. und 20.8.1910. Sonst im Pongauer Ennstal sehr häufiger Brutvogel; um den 30.4.1915 Hauptzug, letzte Beobachtung am 8.9. J. Michel (1905) meint, das Braunkehlchen sei auf den schilfigen Wiesen am Zeller See wie auch im ganzen Pinzgau (gemeint wohl das Salzachtal des Oberpinzgaues, Anm. des Verfassers) zahlreich vertreten, meide aber die engeren Seitentäler. Derselbe Autor beobachtete im August 1914 zahlreiche Ex. im Salzachtal bis Krimml.

Aus der Zwischenkriegszeit sind einige Beobachtungsdaten von H. Heyer vorhanden, die als Brutzeitdaten gelten können; so wurde unsere Art am 28.5.1925 bei Goldegg, am 28.5.1932 bei Grödig und am 26.6.1937 bei Kaprun festgestellt.

Eine Beobachtung am 30.5.1942 bei Muntigl fällt bereits in die Zeit des 2. Weltkrieges.

Daten von 1945 bis 1960:

E.P. Trautz verzeichnete am 14.6.1948 ein Braunkehlchen bei St. Johann i. Png. in einer Seehöhe von ca. 1200 m und sah am 29.5.1949 und 8.7.1950 einige bzw. 2 Ex. in den Wiesen bei Gois.

Zahlreiche Beobachtungsdaten K. Mazzuccos aus den Jahren 55, 56, 58 und 59 fallen mit 2 Ausnahmen bereits in die Zugzeiten.

Diese stammen aus dem Jahr 1955 und betreffen singende Männchen, davon eines am 19.5. bei Weng/Mallersee, das andere am 30.5. bei Oberalm.

Die Daten ab 1960 werden bei der Kartierung bereits berücksichtigt.

Biotop. Allgemeines zur Art der Verbreitung:

Kurz und treffend hat Chr. Arnold in ihrer Arbeit über die Salzburger Vorlandseen (1980/81) den Biotopanspruch des Braunkehlchens gekennzeichnet, es bevorzuge extensiv bewirtschaftete Feucht- und Streuwiesen. Fügt man noch hinzu, daß die Männchen erhöhte Punkte als Singwarte benötigen wie etwa einzelne Büsche, Zäune, Pfähle oder mindestens die Vegetation überragende, große Doldenpflanzen, ja gar nicht selten Telegraphendrähte, so ist die Umwelt des Braunkehlchens hinreichend charakterisiert. Nachdruck ist auf die extensive Bewirtschaftung zu legen, nämlich daß nur eine relativ späte Mahd stattfindet. Diese deutliche Bindung an Feuchtgebiete bedingt namentlich im Flachgau ein nur mehr inselhaftes Auftreten dichter Populationen. Solche Inseln waren im Flachgau das Oichtental etwa von Nußdorf bis zur Landesgrenze gegen Oberösterreich, ferner die Sumpfwiesen bei Enzersbergdörfel im westlichsten Winkel

des Thalgauer Zungenbeckens sowie ebenda die vernäbsten Nordhänne südlich oberhalb von Thalgau (Thalgau/Leithen) und ist endlich heute noch das Flachmoor am Westende des Fuschlsees. Zwar kommt das Braunkehlchen auch in den Feuchtgebieten an den Mallerseeufnern vor, jedoch nur in wenigen Brutpaaren.

Von den Schleedorfer Eglseen liegt eine einzige Brutzeitbeobachtung vor.

Daten von den Trumer Seen und aus dem Maidmoos liegen außerhalb der Brutzeit.

Leider waren aber das obere Oichtental und die Sumpfwiesen des Thalgauer Zungenbeckens in den letzten Jahren großen Veränderungen unterworfen.

So hat man die ausgedehnten Riedflächen östlich von Michaelbeuern in großen Teilen drainiert und Stücke des Oichtenlaufes neuerlich reguliert. Es war zu befürchten, daß der damit verbundene Austrocknungsprozeß zu einer Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung führen könnte, was wieder eine frühe maschinelle Erstmahd zur Folge hätte, die gerade in die Brutzeit des Braunkehlchens fiel. Dabei ist dieser Vogel ein ausgesprochener Bodenbrüter!

Nun ist es aber nach schwierigen Verhandlungen gelungen, wenigstens das Kerngebiet der Oichtenriede zum Naturschutzgebiet zu erklären. Es ist natürlich die Frage, ob sich bereits vollzogene Entwässerungsmaßnahmen rückgängig machen ließen.

Wie sich der Verfasser kürzlich überzeugen konnte, sind besonders nördlich des Weges Michaelbeuern-Durchham noch große, zusammenhängende Flächen von Streuwiesen mit eingesprengten Bäumen und Baumgruppen erhalten. Das berechtigt zur Hoffnung, daß wenigstens hier der Bestand unseres Vogels gesichert ist. Für diese Rettung eines wichtigen Feuchtgebietes haben wir den maßgebenden Persönlichkeiten des Naturschutzes sehr zu danken!

Die Sumpfwiesen bei Enzersbergdörfel hat man auf eine besondere Weise zerstört. Von der Nordseite her wurden ganz große Teile aufgeschüttet. Auf einer dieser Aufschüttungen hat die Straßenbau-gesellschaft Strabag ihren Bauhof und einen Abstellplatz für den Fahrpark. Zudem wurde für den Plainfelder Bach ein umfangreiches Rückhaltebecken ausgehoben. Zwar ist in den übriggebliebenen Resten des Feuchtgebietes das Braunkehlchen noch nicht ganz ausgestorben, wie Befunde von 1983 zeigen, doch mit stärkster Verminderung ist zu rechnen. Das Vorkommen Thalgauleithen ist ebenfalls durch andauernde Verbauung sehr beeinträchtigt. So bleibt die dichte Population am NW-Ende des Fuschlsees. Bisher unberührt, droht ihr aber auch hier eine Gefahr, nämlich die Erweiterung des Badeplatzes der Gemeinde Hof in das Naturschutzgebiet hinein.

Ob vereinzelte Paare heute noch in den ehemaligen Moorgebieten südl. der Landeshauptstadt brüten ist nicht auszuschließen. So hat Lindenthaler unseren

Vogel am Hammerauerweg zur Brutzeit 1968 beobachtet und Wotzel am 22.6.76 am Glankanal (Bergerhof) 2 sing. Männchen sowie am 2.6.83 1 singendes Männchen auf einer Birke an der Flunsicherungsanlage am rechten Glanufer festgestellt. Daneben erstreckt sich die Verbreitung des Braunkehlchens in den inneren Gebirgstälern (Pinzgau und Lungau) noch über weitere Bereiche, wennleich sich auch hier gewisse Schwerpunkte feststellen lassen, wie etwa das Murtal um Moosham oder das Südufer des Zeller Sees und die Feuchtgebiete des Oberpinzgaues.

Nur darf man nicht glauben, daß diese inneralpinen Feuchtgebiete von Veränderungen verschont bleiben. Ich verweise auf Flurbereinigungen etwa im Lungauer Taurachtal und die Entwässerung von 31 ha Feuchtwiesen bei Mayrdörfel östlich von Wagrain und die damit verbundene Regulierung des Dörfelbaches und Verbauung seiner Nebengräben. Dieses heute abgeschlossene Projekt wurde ja als bäuerliche Landschaftspflege deklariert und zu einer Polemik gegen "gewisse Umweltschützer" benützt, die beim landwirtschaftlichen Wasserbau gern von Landschaftszerstörung sprechen. Eine solche aber ist es, wenn derartige Maßnahmen in Naturschutzgebieten vorgenommen werden.

Zur Höhenverbreitung:

Die Verbreitung als Brutvogel reicht von 420 m bis etwa 1500 m Seehöhe, geht also bis an die obere Grenze der Montanstufe. Beobachtungsdaten aus noch größeren Höhen wie aus dem Rauriser Tal (1800 m Autor?) und vom Valeriehaus (1700 m Remold 27.7.56) dürften sich doch nicht auf ansässige Brutvögel beziehen. Auch bei einigen Daten von K.H.Berck aus 1450 m Seehöhe ist es unsicher, ob sie Brutvögel betreffen.

Es seien nun einige Höhenangaben zwischen diesen Extremen angeführt, wobei nur exakte Brutnachweise berücksichtigt wurden:

Oichtental bei Michaelbeuern 420 m (Lindenthaler 78), Umgebung von Kuchl 470 m (Dungler u. Fleck 79, 80 und 81), Flachmoor/Fuschlsee 683 m (Parker 73 bis 83), Zeller See/Südufer 750 m (Winding 73 u. 74), Hollersbacher Moor Oberpinzgau 805 m (Schwaiger 79), Tweng Lungau 1250 m (Lindenthaler 80), Prebersee Lg. 1500 m (Lindenthaler 78).

Zur Begrenzung der Fortpflanzungsperiode, die wir kurz als Brutzeit bezeichnen wollen:

Ihre Dauer ist wie folgt zu berechnen: Etwa 14 Tage dauert die Bebrütung der Eier und nach 12-14 Tagen verlassen die Jungen das Nest. Die 5 oder 6 Tage,

die nach einer Mitteilung Parkers zur Komplettierung eines Fünfer- oder Sechsergeleges erforderlich seien, sind wohl in den 28 Tagen bereits eingerechnet. Nun kommen aber noch mindestens 4-5 Tage für den Nestbau dazu, wie Parker bei einer Nachbrut beobachtete. Das ergäbe etwa 33 Tage.

Exakte Angaben Parkers über das Alter von Nestlingen erlauben daher eine Rückrechnung auf den Beginn der Brutzeit. Es ergeben sich Daten wie etwa 17. u. 18.5. Berücksichtigen wir noch den Nestfund, den V. von Tschusi am 25.5.1982 machte, so würde eine Rückrechnung etwa den 15.5. als Beginn der Fortpflanzungsperiode ergeben!

Daten nach dem 15. Mai werden daher mindestens als Brutzeitbeobachtungen zu gelten haben. Der Frühjahrszug endet ja auch Mitte Mai und hat seinen Höhepunkt in der ersten Maiwoche.

Zur Beendigung der Brutzeit wäre festzustellen, daß man noch zusammenhaltende Familienverbände, zumal wenn sie ihre Jungen füttern, in geeigneten Biotopen als vollgültige Brutnachweise in die Kartierung einbeziehen wird. Das kann aber bis weit in den Juli hinein der Fall sein. Einzelexemplare in typischen Braunkehlchenbiotopen werden mindestens bis Mitte Juli als mögliche Brutvögel anzusehen sein.

Liste der Autoren: (BN = Brutnachweis, BZB = Brutzeitbeobachtung)

Aichhorn Ambros: BN: Zeller See/Südufer 61, Saalbach und Ferleiten 61

Arnold Christine: BN: Enzersbergdörfel b. Thalgau 83, BZB: Bayerhamer, Taqinger und Wallerbachspitz am Wallersee 79 (ebenda geschätzter Bestand an Brutpaaren: 4).

Ausobsky Albert: BZB: Tweng Lg 61, Pichlern Lg 61, Unterscheffau 61.

Das B. ist zwischen Zell am See und Krimml Charaktervogel und häufigster Brutvogel des ebenen Talbodens. Es geht an den Südhängen bis auf 1200 m hinauf.

Brudl Wolfgang: BZB: Altenmarkt Pg 64, Miestalstausee/Westufer 64, Abtenau/Zeishof 67.

Dungler Heinz: BN: Moos östl. Georgenberg bei Kuchl 81.

Fleck Karl: BN: Kuchl 79, Kuchl/Unterlannenbergl 79, Moos 80, Kuchl/Jadorf 80, Jadorf 81, Moos 81.

Graf Michael: BZB: Moor bei Viehhausen 60, Bischofshofen/Bahnhof 60, Singerwiesen 82.

Hinterleitner Erwin: BZB: Henndorf/Weberbauer 75, Lessach Lg 75, Hofastein 75.

Kainhofer Franz: BZB: Bucheben/Wirtsfeld 60, Niedernsill/Lucialacke 61, Bucheben/Maris 62, Saalfelden 63, Bucheben 63.

Kontriner Alfred: BZB: Flachmoor Fuschlsee 78, Flughafen-Südrand 80.

Lachmann Frieda: BN: Thalgau/Leithen 73, BZB: Thalgau 73, Thalgau/Leithen 74.

Lechner Kurt: BN: Longa b. Weißpriach Lq 80.

Lindenthaler Andreas: BN: Prebersee Lq 78, Oichtenriede 78, Twenger Au 80.

BZB: Kendlersiedlung 62, Moosham Lq 63 (20 Ex.!), Enzersbergdörfli 64, Oichtenried 66, Altenmarkt/Reitdorf 67, Enzersbergdörfli 68, Hammerauerweg 68, Abtenau/Mühlrain 68, Thalgau 70, Seekirchen 78, Mariapfarr 81, Moosham 81.

Noggl Klaus: BZB: Bruggarn Lq 60, Seitling Lq 66.

Parker John: BN: Flachmoor/Fuschlsee: 73 2 Nester, 74 2 Nester, 77 5 Nester, 78 9 Nester, 79 13 Nester, davon 4 Nachruten, 80 12 Brutpaare, 81 13 Brutpaare, 82 11 Nester, 83 13 Paare, davon haben 10 mit Erfolg gebrütet, Strobl/Blinklingmoos 81.

BZB: Flachmoor/Fuschlsee 75 und 76, Dienten 77, Strobl/Blinklingmoos 80, Tiefbrunnau 81.

Palfinger Herwig: BN: Wald Pzg 73, BZB: Wald 74.

Schwaiger Markus: BN: Bruck a.d. Glocknerstr. 77, Hollersbacher Moor 79, Hochmoor Haid b. Saalfelden 80, BZB: Zeller See/Südufer 78, Hochfilzen 78.

Weißert Bruno: BN: Bucheben 69.

Wieland Walter: BN: Mariapfarr/Stranach 77, BZB: Sauerfeld 72, Stranach 78, Sauerfeld 79, Moosham 79, Stranach 80, St.Margarethen 81, Weißpriach 81, Stranach 81, St.Margarethen/Saumos 82, Moosham 82, Mauterndorf/Neuseß 82, Weißpriach 82, östl. vom Prebersee 82, Unterweißburg/Schellraden 82.

Winding Norbert: BN: Zeller See/Südufer 73 u. 74, BZB: ebenda 75.

Winkler Hans: BZB: Bluntatal/Ausgang 60, Mooswiesen am Untersberg 61.

Wotzel Fritz: BZB: Eglseen bei Schleedorf (Kapelle) 66, Oichtenried östl.

Michaelbeuern 66, Enzersbergdörfli 70, Moosham-Flatschach Lq 73, Longa Mäander/Weißpriach 73, Glankanal b. Bergerhof 76, Zillner Wirtschaft an der Moosstraße 78, Glankanal/Flugsicherung 83.

Nachtrag:

Forster Peter: BZB: St.Martin b. Lofer 81

Mazzucco Karl jun.: BZB: Tweng Lq 62, Oichtental von Nußdorf über Steinbach Eising Pinswag Lauterbach bis Reinharting, zahlreiche Exemplare, obgleich das Kerngebiet der Oichtenriede nördl. von Lauterbach-Vorau nur bei Reinharting gestreift wurde. Moosham Lq 63, Tamsweg 63, Steeg-Bad Fusch 63, Bucheben/Krumltal 63, Hollersbach/Bodenhaus 63 und Bayerhamer Spitz, Wallersee 66.

Zur Brutbiologie:

Nachstehend sei eine Auswahl von Daten angeführt, die präzise Angaben über Anzahl der Eier eines Geleges, Junge im Nestlingsstadium und Flitterung bereits flügger Jungvögel machen. Es soll damit die Begrenzung der Brutzeit begründet, nicht aber einer ausführlichen Veröffentlichung der eingehenden Studien J.E.Parkers über die Braunkehlchenpopulation im Flachmoor Fuschlsee vorgegriffen werden, die wir erwarten.

Ausnahmsweise sei hier eine Beobachtung aus dem vorigen Jahrhundert gebracht, da sie der früheste Fund eines Geleges des Braunkehlchens in unserem Lande ist. Sonst werden nur Daten ab 1960 berücksichtigt.

Nestfunde mit Gelege:

Datum	Örtlichkeit	Zahl der Eier	Autoren
25.5.1982	Hallein	5	V.v.Tschusi
2.6.1974	Zeller See/Südufer	6	N. Winding
5.6.1980	Longa-Mäander Lg	5	K. Lechner
15.6.1980	Twenger Au Lg	6	A. Lindenthaler

Nester mit Nestlingen:

Datum	Örtlichkeit	Zahl der Nestlinge	Autoren
13.6.1973	Zeller See/Südufer	4	N. Winding
22.6.1973	Flachmoor Fuschlsee	4	J. Parker
2.7.1977	Bruck/Glocknerstr.	4	M. Schwaiger
29.6.1977	Flachmoor Fuschlsee	4 im Ausfliegen	J. Parker
11.6.1978	- " -	5 6 Tage alt	J. Parker
15.6.1978	- " -	5 11 Tage alt	J. Parker
20.6.1978	- " -	5 6 Tage alt	J. Parker
23.6.1978	- " -	6 6 Tage alt	J. Parker
8.7.1978	- " -	4 8 Tage alt, Nachbrut?	J. Parker
8.7.1981	Blinklingmoos/Strobl	5 von Parker beringt.	

Flügge Jungvögel von Alten noch gefüttert:

3.7.73	Thalgau/Leithen	2 juv. werden noch gefüttert	(Lachmann)
22.6.73	Flachmoor Fuschlsee	3 juv.	" (Parker)
19.7.74	- " -	4 juv.	" (")

5.6.79	Unterlannenbergl/Kuchl	5 juv. werden noch gefüttert (Fleck)
24.7.79	- " -	Junge im Gras (")
10.8.79	- " -	5 Junge betteln um Futter, (") Zweitbrut?

Populationsdichte in einem sehr günstigen Biotop:

Eine Berechnung derselben könnte aufgrund der Parkerschen Angaben im Flachmoor am Westende des Fuschlsees versucht werden. Bei einer Ausdehnung des Gebietes von ca. 100 ha und einer Höchstzahl von 13 Brutpaaren würden sich für das Revier eines Brutpaares etwa 7 ha ergeben, gleichmäßige Verteilung vorausgesetzt.

In Wirklichkeit werden aber die Reviere in Anpassung an die natürlichen Gegebenheiten wohl recht verschieden groß sein.

Der Frühjahrszug:

Frühe Ankunftsdaten sind:

Am 22.3.74 1 Paar am Südufer des Zeller Sees (Winding)

Am 2.4.75 bereits 7 Ex. ebenda (Winding)

Am 12.4.64 2 Ex. in Moos Lg (Noggler)

Am 15.4.77 1 Männchen in Sauerfeld Lg (Wieland)

Die Höhepunkte des FZ fallen in die letzten Apriltage und in die erste Maidekade.

So sah Lindenthaler am 29.4.62 10 Ex. am Südufer des Zeller Sees und Kontriner am 2.5.78 15-20 Ex. im Gelände südlich des Salzburger Flughafens. Wotzel beobachtete am 13.5.67 in den Moorresten zwischen Eben im Pongau und dem Ennsknief bei Reitdorf mindestens 15 Ex., davon auf einer Fläche von ca. 5 ha 4 Singende Männchen. Der Mehrzahl nach dürften es wohl schon Brutvögel gewesen sein, hat doch Lindenthaler noch im gleichen Jahr ebenda als Brutzeitbeobachtung 7 Ex. festgestellt. Nach Parker waren die im Fuschlseemoor im April eingetroffenen Braunkehlchen aufgrund seiner Beringungen als Brutvögel identifizierbar! Auch hat er schon Anfang Mai Revierkämpfe beobachtet. Am 25.4.81 sah Dugler auf einer Wiese bei Jadorf/Kuchl ca. 10 Ex., die sich später im ganzen Gebiet verteilten.

Herbstzug:

Nach Geroudet (Glutz v. Blotzheim: Brutvögel der Schweiz) lösen sich die Familienverbände in der Regel mit Ende Juli auf. Im August beginnt der Herbstzug. Es kann dann vor dem endgültigen Abzug zu größeren Ansammlungen unseres Vornels kommen. So verzeichnete Fleck am 4.10.78 bei Jadorf/Kuchl

auf kleinstem Raum 35-40 Stück und am 29.8.79 ebenda etwa 19 Ex. Weitere Daten über ziehende Ex. sind: 22.9.62 4 Ex. Eschenbachgraben a.d.südl. Stadtgrenze, 23.9.61 3 Ex. und 24.9.61 noch 1 Ex. jeweils am Südufer des Zeller Sees (Mazzucco jun.). Spätestes Datum der 18.10.74, an dem 1 Ex. bei Siggerwiesen beobachtet wurde (Graf). Der Abzug erstreckt sich also bis in den Oktober hinein.

Der Zug über die Alpen:

Am 31.8.67 Weißsee, Stubachtal 2300 m 1 Ex. (Mazzucco jun.)

Am 12.9.68 Weißsee 2300 m 2 Ex. (Lindenthaler)

Am 13.9.72 " " 2 Ex. (")

Am 11.9.75 " " 2 Ex. (")

Am 21.8.76 " " 2 Ex. (")

Am 28.8.79 " " 1 Ex. gefangen und beringt (Arnold).

Es handelt sich durchwegs um Lichtfänge in der Nacht bzw. -beobachtungen. Wahrscheinlich ist hier auch eine Beobachtung von den Radstädter Tauern (1700 m) vom 10. und 12.8.83 einzureihen. An diesen Tauen wurde 1 Männchen und 1 Weibchen unserer Art festgestellt (Gressel).

Beringungen:

Von 1960 bis 1982 wurden 316 Braunkehlchen beringt, davon allein 276 durch J. Parker, 8 von Ausobsky, 2 von Czikel, 3 von Graf, 25 von Lindenthaler, 1 von Lacchini und 1 von Winding.

Eine Rückmeldung war zu verzeichnen. Ein am 20.6.79 beringter Nestling, der 1980 als Brutvogel nachgewiesen wurde, ist im Mai 1981 in Algerien gefangen worden (Parker).

1981 wurden 39 Wiederfänge durch J. Parker im Fuschlseemoor verzeichnet, z.T. durch mehrere Jahre, sodaß für ein Weibchen ein Alter von 6 Jahren ermittelt werden konnte.

Bemerkungen zur beiliegenden Karte und Hinweise auf noch bestehende

Forschungslücken:

Wie aus der Autorenliste ersichtlich, ergibt sich immer wieder das Problem, daß mehrere Brutzeitbeobachtungen und z.T. auch Brutnachweise mehrerer Jahre und zudem von verschiedenen Autoren in einem Rasterquadrat unterzubringen wären. Infolge der Kleinheit der Rasterquadrate kann aber nur eine Signatur eingetragen werden. Wenn BZBen und gleichzeitig BNe vorhanden sind, wurde immer die Signatur für den Brutnachweis gewählt, im Falle, daß nur BZBen

vorliegen eben eine entsprechende Signatur. Das trifft hauptsächlich für das Fuschlseemoor (hier extrem!), aber auch für das Murtal bei Moosham und das Taurachtal im Raum Mariapfarr/Stranach Althofen im Luntau sowie für das Südufer des Zeller Sees zu.

Im Tennengau wurde in den letzten Jahren durch Dünzler und Fleck ein beachtliches Braunkehlchen-Vorkommen in der Umgebung von Kuchl nachgewiesen. Hier ergibt sich die Frage, ob Ähnliches auch von der Umgebung Gollings und vom unteren Lammertal (Schoffau) gilt.

Im Pongau fehlen Angaben aus neuerer Zeit für die Senke zwischen Altenmarkt/Reitdorf und Wagnrain sowie für das Ennstal von Radstadt bis Mandling abwärts völlig.

Auch über das Groß- und Kleinarltal fand ich keine Beobachtungsdaten und nur eine einzige Feststellung aus dem Gasteiner Tal.

Im Lungau sind das Göriach- und Liegnitztal, aber auch das Gebiet um Thomatal völlig unerforscht, was unseren Vogel anbelangt.

Im Pinzgau sollte noch das Saalachtal eingehender auf Vorkommen des Braunkehlchens untersucht werden.

Während im Flachgau die Uferzonen der Vorlandseen (Wallersee, Trumer Seen, Schleedorfer Eglseen) durch Chr. Arnold u. B. Krisch sowie des Fuschlseemoores durch J. Parker und das Gebiet um Kuchl durch Fleck bis in die letzten Jahre unter dauernder Kontrolle standen, gilt dies nicht für das Oichtental und das Thalgaauer Zungenbecken. Hier wäre eine neuerliche genaue Bestandsaufnahme des Braunkehlchens sehr wünschenswert, da ja viele Beobachtungsdaten noch aus den Sechzigerjahren stammen, in denen diese Gebiet noch ziemlich ursprünglich waren, was ja heute keinesfalls mehr zutrifft.

Verfasser: Dr. Fritz Wotzel
Neutorstraße 61
5020 Salzburg

Literaturverzeichnis:

Aichhorn Ambros: Vogelkund. Beobachtungen am Zeller See von 1959-1961.

Vogelk.Ber.u.Inf.F.8, November 61 Salzburg.

Arnold Christine: Die Vogelwelt der Salzburger Vorlandseen - Wallersee u. Trumer Seen - und ihre Einzugsgebiete.

Stud.Forsch.Salzburg/1980/1 Amt der Sbn. Landesregierung.

Arnold Christine und Birgit: Stationsbericht vom Weißsee (2300 m) 1979,
Vogelk.Ber.u.Inf.F.80, Dezember 79 Salzburg.

- Ausobsky Albert: Die Uferzone am Südeinde des Zeller-Sees - ein Naturdenkmal ersten Ranges. Vogelk.Ber.u.Inf.F.3, November 61 Salzburg.
- ders.: Ornithofaunistische Studien im Oberpinzgau (Salzburg). Vogelk.Ber.u.Inf.F.12, August 62 Salzburg.
- ders.: Die Vertikalverbreitung der Brutvögel des Landes Salzburg. Vogelk.Ber.u.Inf.F.13, Jänner 63 Salzburg.
- Ausobsky Albert u. Mazzucco Karl: Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung, Egretta 7, Wien 1964.
- Berck Karl-Heinz: Zur Höhenverbreitung einiger Vogelarten in den Österr.Alpen. Monticola Bd.4/Nr. 43, Innsbruck 1978.
- Bernd R. u. Meise W.: Naturgeschichte der Vögel. Bd. 2, S.561 Kosmos, Stuttgart.1962.
- Corti U.A.: Die Brutvögel der Deutschen und Österr.Alpenzone, Chur 1959.
- Eder R.: Zur Vogelfauna von Gastein. Ornithol.Jahrb. 9 1898.
- Glutz von Blotzheim: Die Brutvögel der Schweiz, S.402-409, Aarau 1962.
- Landmann A., Czikeli H. u. Schwaiger M.: Bemerkenswerte Brutzeitfeststellungen im Hochfilzener Moor. Vogelk.Ber.u.Inf.F.75, September 78 Salzburg.
- Graf Michael: Vogelbeobachtungen in Singerwiesen 1982. Vogelk.Ber.u.Inf.F.90, August 1982 Salzburg.
- Lindenthaler Andreas: Stationsbericht vom Weißsee (2270 m), Hohe Tauern. Vogelk.Ber.u.Inf.F.33, März 1969 Salzburg.
- ders.: Stationsbericht vom Weißsee (2300 m), Vogelk.Ber.u.Inf.F.51, Dezember 1972 Salzburg.
- ders.: Stationsbericht vom Weißsee (2300 m), Vogelk.Ber.u.Inf.F.63, November 1975 Salzburg.
- ders.: Stationsbericht vom Weißsee (2300 m), der nächtliche Vogelzug über unsere Hochalpen. Vogelk.Ber.u.Inf.F.63, November 1976 Salzburg.
- Mazzucco Karl jun.: Lichtfänge nächtlich ziehender Vögel im Weißseengebiet (2270 m) Hohe Tauern. Vogelk.Ber.u.Inf.F.28, Mai 1967 Salzburg.
- Plaz J. Graf: Ornithol.Beobachtungen aus Salzburg und aus dem Salzburgerischen. Ornith.Jahrb. 22, 1911.
- ders.: Zugbeobachtungen aus dem Pongauer Ennstal. Ornith.Jahrb. 1917.
- Parker John E.: Zur Vogelwelt des Fuschlsees, insbesondere des Naturschutzgebietes Fuschlseemoor, Hof bei Salzburg. Vogelk.Ber.u.Inf.F.87, September 1981 Salzburg.
- Schwaiger Markus: Ornitholog.Beobachtungen in Feuchtgebieten des Oberpinzgaues. 1. Teil - das Kapruner Moor. Vogelk.Ber.u.Inf.F.84, Dezember 1980 Salzburg.
- ders.: Ornitholog.Beobachtungen aus dem Raum Unken/Pinzgau. Ornitholog. Beobachtungen im Hochmoor Haid bei Saalfelden. Vogelk.Ber.u.Inf.F.88, Dezember 1981 Salzburg.

Talsky J.: Zur Ornis des Rauriser und Gasteiner Tales im Herzogtum Salzburg.
Mitt.d.Ornitholog.Vereines, Wien 13 1889.

Tratz E.P.: Ornithologisches aus dem Kaprunental im Pinzgau. Ornitholog.Jahrb.
29 1919.

Winding Norbert: Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutz-
gebietes Zeller Südufer, Zell am See, Salzburg.

2. Teil, Vogelk.Ber.u.Inf.F.78, Juli 79 Salzburg.

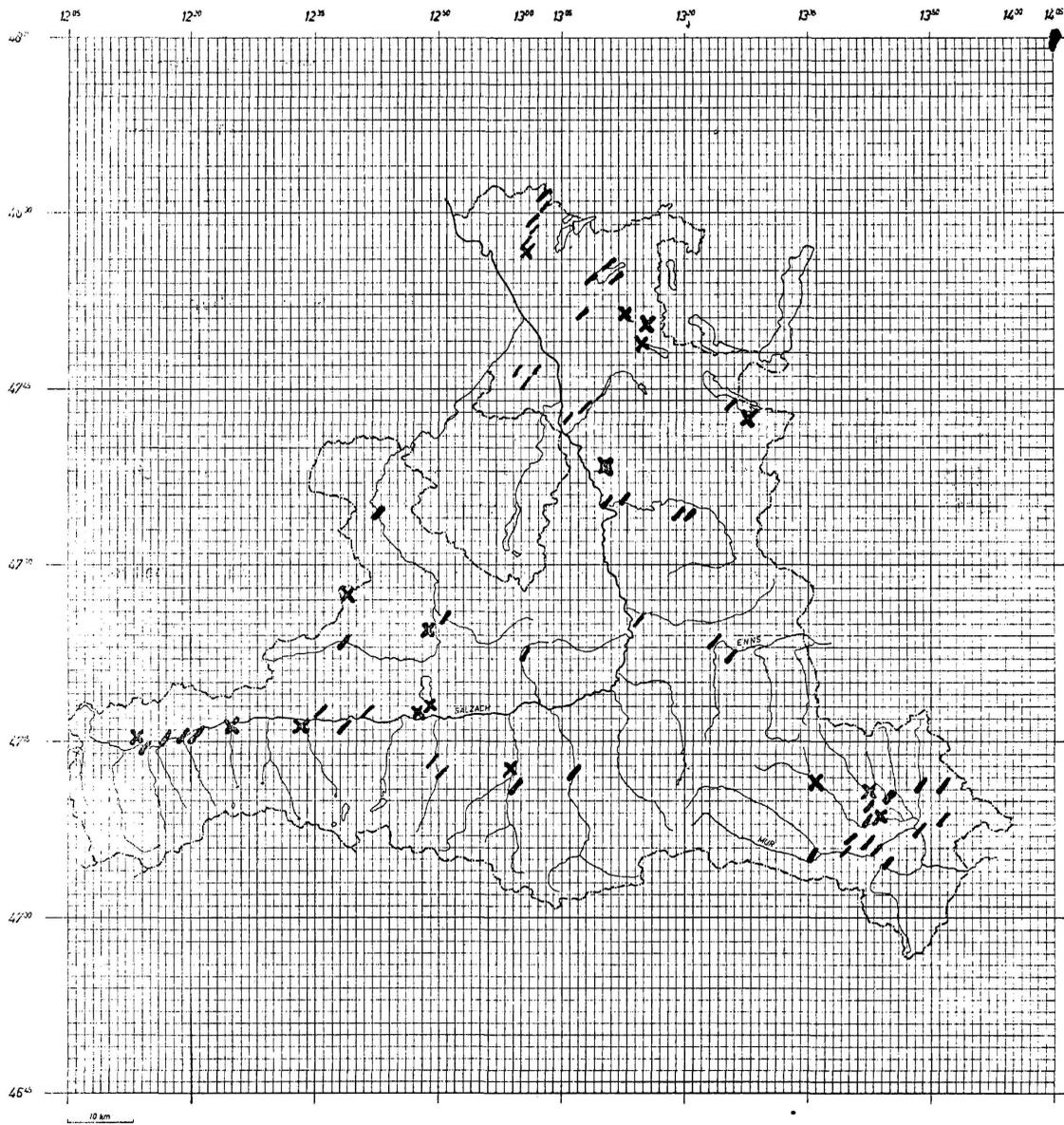
Wotzel Fritz: Schlußbericht über die in der Brutperiode 1966 im Salzburger
Flachgau durchgeführten Limicolenzählungen.

Vogelk.Ber.u.Inf.F.25, Juli 1966 Salzburg.

-ders.: Ornitholog.Benbachtungen aus Tamsweg, seiner näheren und weiteren
Umgebung in der Zeit vom 24.5. bis 29.5.1973.

-ders.: Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachmaues in avifaunistische
Regionen. Vogelk.Ber.u.Inf.Folgen von 1971 bis 1978 Salzburg.

Ornithologische Landeskartei: Aufgebaut und betreut durch Andreas Lindenthaler.



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: Braunkehlchen

Saxicola rubetra

X

Brutnachweis

/

Brutzeitbeobachtung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [094](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Das Braunkehlchen \(*Saxicola torquata* L.\) im Lande Salzburg. 1-13](#)